

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

62. Jahrgang
Juni 2018



„Wer die Freiheit nie
verloren hat, wird nie
ermessen können,
wie schwer es ist, sie
zurückzugewinnen.“

**Hans Saalfeld wird 90 -
wir gratulieren.**

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbarth
Sitz des Vereins/Postanschrift:

Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Die Redaktion besorgen Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein besorgt die kostenlose Verteilung im ganzen Stadtteil.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 531 63 80
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum, Inhalt _____	2
Editorial _____	3
Wir verneigen uns vor einem Großen Hans Saalfeld wird 90 - wir gratulieren _____	4-5
In Langenhorn ist was los:	
8. Juni Kanalfahrt statt Kaffeefahrt _____	5
24. Juni Flohmarkt der Gärten _____	5
10. Juni Scala Kinderfest _____	5
Autogerecht oder menschengerecht? Der Diskussionsabend zum „Verkehr“ im rückblick _____	6
Wie und wo werden wir zukünftig einkaufen? Einladung zum 3. grossen Ideenwettbewerb _____	7
Der Grünschnabel sieht es von oben genau: Hamburg - das Gartentor zur Welt! _____	8
Von Beginn an Dabeisein: Einladung zur Gründung der Langenhorner Geschichtswerkstatt _____	9
Regine Böttcher: Besser Leben Wo ist der Ausgang im Schwarzen Loch? _____	10-11
Lesen Sie Science Fiction? Wo anders als in Langenhorn kann man diese Frage stellen - und seriös beantworten? Martin B. Münch nimmt Sie mit... _____	12-14
Kunst im Treppenhaus Vernissage für eine echt starke Ausstellung „Ein Hauch von Havanna“ _____	14
Die LANGENHORN-KARTE - immer wieder attraktiv und mit einem Neu-Zugang _____	14

Editorial

Zu acht Veranstaltungen laden wir Sie in diesem Heft ausführlich ein, es sind aber weit mehr als doppelt so viele, die insgesamt in Langenhorn im Juni stattfinden werden. Unser Stadtteil lebt - und wie!

Dennoch spürt und hört man allenthalben, dass sich auch Unzufriedenheit breit macht: Muss denn wirklich jeder vermeintlich freie Fleck bebaut werden? Mit den absehbaren Folgen für den ruhenden wie für den im Stau stehenden Autoverkehr? Müssen wirklich immer mehr Menschen auf der gleichen Fläche untergebracht werden?

Man kann eine „wachsende Stadt“ in einem begrenzten Stadtstaat nur dann hinkriegen, wenn man genau das macht: Alle müssen zusammenrücken, da geht immer noch was mehr hinein.

Ist das wirklich so gewollt? Es sieht ganz danach aus. Denn der als Ausrede gern genannte Siedlungsdruck ist ja nicht von Gott gegeben: Er wird erzeugt unter anderem durch solche Parolen wie die von der „wachsenden Stadt“.

Wenn dann dank Bevölkerungswachstum und guter Konjunktur die Stadtkassen klingeln und überlaufen, dann dürfte man doch erwarten, dass davon etwas in den belasteten Quartieren ankommt. Dass also die soziale und kulturelle Infrastruktur mitwächst. Doch davon ist wenig zu spüren. Lieber spielt die Stadt Unternehmer und investiert mit ihren Tochtergesellschaften in die boomende Baubranche. Ja, da ist mehr zu verdienen als mit Kitas und Einrichtungen für Jugendliche und Senioren. Aber mal ehrlich: SO stellen sich die Langenhornerinnen und Langenhorner eine „wachsende Stadt“, einen wachsenden Stadtteil, nicht vor!

Es wird dringend Zeit, dass wir das „Gemeinwohl“ wieder entdecken. Das ist die Idee, gemeinsam an etwas zu arbeiten, dass größer ist als jeder Einzelne. So ein Satz klingt heute wie aus dem Märchen. Warum? Jeder will etwas anderes und das ist der Nachteil der Demokraten, es gibt heute kein Wir mehr, wenn man genauer hinsieht gibt es nur noch ein ich. Das Wir ist in seiner Existenz bedroht und wird vom Neoliberalismus aufgefressen. Was wir erleben ist auch das Ergebnis eines Mangels an Wir.

WIR sollten endlich ein neues Wir definieren und propagieren. Ehe die Falschen es tun.

P. Eber



Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Der Bürger- und Heimatverein macht Kanalfahrt - siehe Seite 5!

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 6. Juni. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine im Internet unter
<http://buergerhaus-langenhorh.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Er gehört zu den ganz Großen, vor denen wir uns verneigen:

Hans Saalfeld wird 90 - wir gratulieren!

„Wer die Freiheit nie verloren hat, wird nie ermessen können, wie schwer es ist, sie zurückzugewinnen.“

Mitten in Langenhorn wird ein 90. Geburtstag gefeiert und die Gratulanten stehen Schlange, um dem Jubililar ihre Glückwünsche zu überbringen – Vertreter des Senats, der Bürgerschaft, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Fluglärmschutzkommission, des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold e.V. und noch viele andere reißen sich ein ... ja, auch der Langenhorner Bürger- und Heimatverein stellt sich mit an, Ehrensache!

Denn Hans Saalfeld wird am 3. Juni 90 Jahre alt.

Um das Leben dieses aufrechten Gewerkschafters, Politikers und Demokraten zu verstehen, müssen wir die Zeit verstehen, in die er hineingeboren wurde und die ihn prägte. 1928: Deutschland hat mit der Weimarer Republik zwar erstmals eine parlamentarische Demokratie, ist aber politisch und wirtschaftlich nach dem 1. Weltkrieg und der nachfolgenden schweren Inflation noch instabil, was zu politisch turbulenten Zeiten mit vielen kleinen Parteien führt. Offiziell dauern auch damals schon Legislaturen 4 Jahre – aber Auflösungen der Reichstage wegen unüberbrückbarer Differenzen der Koalitionäre sind an der Tagesordnung. Allein von 1920 bis 1933 gibt es acht Neuwahlen.

Im Geburtsjahr von Hans Saalfeld hatte der Reichspräsident Hindenburg gerade mal wieder den Reichstag aufgelöst, und bei den Neuwahlen im Mai des Jahre 1928 ging die SPD mit dem Wahlslogan „Kinderspeisung statt Panzerkreuzer“ als stärkste Fraktion hervor, am rechten

Rand fand sich allerdings auch bereits die NSDAP, wenn auch mit noch geringen Wahlerfolgen. Kennzeichen der jungen Weimarer Republik war, dass der politische Kampf in den Folgejahren immer weiter radikalisiert wurde – auf der rechten Seite des politischen Spektrums formierten sich die Nazi-trupps, am linken Ende des politischen Spektrums der Rote Frontkämpferbund der Kommunisten. Um die junge Demokratie zu schützen, gründeten mehrere



demokratische Parteien zusammen mit den Gewerkschaften eine überparteiliche Schutzorganisation, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zur Verteidigung der Demokratie.

Diese teilweise bürgerkriegsähnlichen Zustände prägten den jungen Hans Saalfeld, der aus einer in der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften fest verankerten Arbeiterfamilie entstammt. Er erlebte diese Schlägertrupps, sein Vater Hermann Saalfeld, ebenfalls Gewerk-

schafter und SPD-Mitglied, war von Anbeginn an Mitglied des Reichsbanners und verteidigte die junge Republik gegen den immer mehr aufkeimenden Nationalsozialismus – mit erheblichen Folgen: Nach der Machtübernahme durch die Nazis war die Familie Saalfeld schwersten politischen Verfolgungen ausgesetzt.

Hans Saalfeld ist gelernter Maschinenbauer, bevor er aber diesen Beruf ausüben konnte, wurde er 1944 zum Kriegsdienst eingezogen und kam 1945 in britische Kriegsgefangenschaft.

Gleich nach dem Krieg tritt er noch im Sommer 1945 in die SPD und ebenso in die Gewerkschaft ein und wird in den Folgejahren mehr und mehr von politischen und gewerkschaftlichen Aufgaben in Anspruch genommen. In beiden Organisationen führte er so viele Funktionen aus, dass wir dies nicht alles aufführen – es würde wohl unsere kleine Zeitschrift sprengen – wir beschränken uns auf die jeweiligen Spitzenpositionen: 1969-1988 DGB-Vorsitzender in Hamburg, 1966-1994 Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, 1978 - 1991 Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft.

In allem, was Hans Saalfeld in seinen vielen Funktionen vertrat, erkennt man immer seine Prägung durch die Erlebnisse seiner Kindheit und Jugend: Seine Aufmerksamkeit galt und gilt stets der besonderen Fürsorge für Arbeitnehmer, Arbeitslose und überhaupt den sozial und wirtschaftlich Schwächeren unserer Gesellschaft. Als wichtigste politische Aufgabe aller demokratischen Kräfte sieht er deshalb auch heute noch die Wahrung des freiheitlichen, sozialen

und demokratischen Rechtsstaates an. Hans Saalfeld formulierte dies anlässlich seines 75. Geburtstages selbst so: „Wer die Freiheit nie verloren hat, wird nie ermessen können, wie schwer es ist, sie zurückzugewinnen.“

Seit Jahrzehnten wohnt Hans Saalfeld mit seiner Familie in Langenhorn. Frühzeitig erkannte er, dass ein innerstädtischer Flughafen besondere Belastungen für die Bevölkerung mit sich bringt und kümmerte sich aktiv um den konstruktiven Dialog zwischen Flughafen und betroffenen Anliegern, war jahrelang stellvertretender Vorsitzender der Fluglärmschutzkommission, darüber hinaus 2. Vorsitzender der Notgemeinschaft der Flughafenanlieger - gegründet 1961 - der ältesten Bürgerinitiative am Flughafen Hamburg. Bereits 1970 brachte er folgerichtig den Antrag auf die Einrichtung einer Stelle für einen Fluglärmschutzbeauftragten in die Bürgerschaft ein.

Bei so vielen für Hamburg prägenden Funktionen, so vielen erfolgreich gemeisterten Aufgaben – das wäre ohne seine Ehefrau Ursula Saalfeld sehr schwer oder vielleicht gar nicht möglich gewesen. Daher geht unser Glückwunsch nicht nur an den Jubilar selbst, sondern ebenso an die bewundernswert starke Frau an seiner Seite, die ihn bei allen Aufgaben stets unterstützend begleitet hat.

Hans und Ursula Saalfeld sind nach wie vor am politischen Zeitgeschehen und an der Entwicklung Hamburgs und Langenhorns interessiert. Es ist eine wahre Freude, mit den Beiden Aktuelles zu diskutieren, oder Geschichtliches Revue passieren zu lassen. Wir wünschen Beiden, dass dies noch recht lange so bleiben möge.

Wir sprechen Hans Saalfeld für sein Wirken in und für Hamburg unseren Dank aus und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Text u. Fotos: A.Rugbarth



**Der Bürger- und Heimatverein lädt ein
(statt der Juni - Kaffeetafel) zur Kanalfahrt mit dem
Alsterdapper am Freitag, dem 8. Juni.
Anmeldung telefonisch bei Bärbel Buck,
Telefon 040 - 520 98 07.
Anmeldeschluss ist Mittwoch, 30. Mai.**



Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.

Flohmarkt der Gärten *mit „Selfmade by Börnern“*

Endlich öffnen die Bewohner der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn wieder ihre Pforten für ihren wunderbaren Flohmarkt der Gärten. Am 24.06.2018 von 10-16 Uhr bietet dieser Geheimtipp ein unvergessliches Erlebnis.

Adresse & Anreise: Tangstedter Landstraße zwischen den Haus Nr. 147 bis 282 sowie in sämtlichen Nebenstraßen, 22417 Hamburg, Anreise mit U1 Langenhorn Nord, Bus 192 Haltestellen: Wördenmoorweg, Timmerloh, Langenhorn Nord, Wattkorn, Hohe Liedt Kontakt: kontakt@flohmarktdergaerten.de / www.flohmarktdergaerten.de



**Wir sind
dabei!
Kommen
Sie auch?**

Scala Kinderfest 2018 mit tollen Vorführungen der Kinder- und Jugendgruppen sowie Mitmach-Aktionen am Sonntag, den 10. Juni 2018 14.00 – 18.00 Uhr auf der Wochenmarktfläche Langenhorn.

Autogerechte oder menschengerechte Stadt?

„Die Verkehrsdiskussion wird uns so oder so erhalten bleiben“

„Verkehr in Langenhorn“ war das übergeordnete Dachthema bei der zweiten Veranstaltung des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins zum Stichwort „Konzept Langenhorn 2050“. Alle diese Veranstaltungen (die nächste folgt im Juni - sie wird auf der gegenüberliegenden Seite angekündigt!) haben das gemeinsame Ziel, eine Art „Ersatz“ zu finden für eine weder von der Politik noch von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Planung für das Langenhorn, wie es in der Zukunft sein soll, wie wir es unseren Kindern und Enkeln übergeben wollen.

Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten wie schon bei der ersten Zukunftswerkstatt die ihnen wichtig erscheinenden Anliegen und Forderungen auf Karten geschrieben, die dann unter der Moderation von Axel Kloebe, Vorstandsmitglied im Bürger- und Heimatverein, einzeln diskutiert wurden. Alle Ideen, Vorschläge, Anregungen und Meinungen wurden festgehalten. Nach Abschluss aller Themen-Veranstaltungen werden dann in einer Schlussrunde Richtlinien entwickelt, um sie bei Politik und Verwaltung vorlegen und vortragen zu können.

Nachstehend geben wir einige der gesammelten Forderungen (ohne jede Wertung) zur weiteren Diskussion wieder. Auf dem Weg in die Zukunft soll das heute und morgen nicht vergessen werden. Es wurde über den jetzigen Zustand geklagt - sogar mehr Platz für Autos gefordert, weil der öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) überfüllt und katastrophal sei. Die Metropolen wachsen weiter, auch das Hamburger Umland. Der Verkehr wird zunehmen. Die Zulassungszahlen der Kraftfahrzeuge sind ständig gestiegen. Wer einmal individuell mobil war, wird es auch bleiben wollen bis ins hohe Alter.

Der Fernverkehr sollte auf Umgehungsstraßen umgeleitet werden. Der Nord-Süd-Verkehr sollte „vergrämt“ werden (über Norderstedt oder Poppenbüttel). Der West-Ost-Verkehr sollte mit dem Krohnstieg unter die Erde gelegt werden. Damit soll die „Todsünde“ geheilt werden, als mit dem Bau des Krohnstiegs auf dieser Trasse Langenhorns Mitte mit

einer mehrspurigen Hauptverkehrsader brutal zerschnitten wurde - das können auch Treppen und Tunnel nicht heilen. Auf der nächsten Veranstaltung (siehe rechte Seite) soll über aktuelle und neue „Stadtteilzentren“ gesprochen werden!

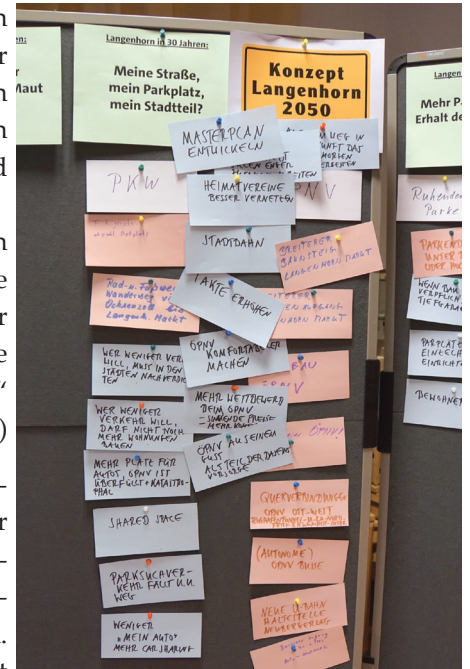
Der öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) soll ausgebaut und komfortabler gemacht werden. Die Barrierefreiheit soll bei allen Stationen und Übergängen zu anderen Verkehrsmitteln gesichert sein. Die Taktung sollte erhöht werden. Mehr Wettbewerb würde den Komfort erhöhen und ggfs. die Preise sinken lassen. Attraktiv wäre ein kostenfreier ÖPNV für alle – ein ÖPNV aus einem Guss als Teil der Daseinsvorsorge.

Für Langenhorn wäre eine neue Haltestelle Neuberger Weg sinnvoll. Der Bahnhof Langenhorn Markt hat einen zu schmalen Bahnsteig und zu schmale Treppen. Die Park- und Ride-Kapazitäten müssen unbedingt stark erweitert werden und attraktiv sein um zu wirken. Die Stellplatzbreite sollte den SUV's angepasst werden und die Möglichkeit besitzen Autotüren zu öffnen. Autonom fahrende Busse sollten auch den Querverkehr Ost-West bedienen z.B. Grellkamp - Neuberger Weg. Der Bus am Flughafen sollte beide Terminals anfahren. Auch der Lieferverkehr wird zunehmen. Warum nicht die U-Bahnschienen überbauen? Es fehlen derzeit Lieferzonen für Paketdienste. Einige Lieferungen werden über Roboter erfolgen. Nicht alle Bestellungen werden digital laufen. Ein-

kaufen in Läden ist Lebensqualität und die sozialen Kontakte sind wichtig.

Der Autoverkehr wird zunächst zunehmen. Auch wird das Car-Sharing zunehmend Anhänger gewinnen und den Trumpf „Mein Auto“ bedeutungsloser machen. Für die Langenhorner Chaussee wurde eine echte Einspurigkeit je Richtung vorgeschlagen. Krohnstieg und Langenhorner Chaussee sollten besser „überwindbar“ sein. - Soweit diese Auszüge.

Wenn Sie an allen Ergebnissen informiert sind: Schreiben Sie uns! Wir halten Sie auf dem Laufenden!



Macht die Digitalisierung das Einkaufserlebnis kaputt?
„Wie und wo werden wir in Zukunft einkaufen?“

**„Konzept
 Langenhorn 2050“**

**Veranstaltung zum Thema „Einkaufen & Zentren“ am
 Freitag, 15. Juni 2018, Beginn 18 Uhr
 Bürgerhaus Langenhorn.
 Gesucht: Ihre Ideen, Vorschläge, Wünsche.**

Ein Blick in die Zukunft ist manchmal ein Blick zurück wert. Als meine Eltern in das nördliche Hamburg nach Poppenbüttel zogen, gab es nur wenige befestigte Straßen. Viele waren Sandwege. Der Schlachter, der Bäcker, die Drogerie, der Gemüsemann, der Milchmann, der Eisenwarenladen, der Kolonialwarenladen... sie alle waren inhabergeführt und verstreut, aber in der Nähe (unter einem Kilometer). Man ging zu Fuß oder fuhr Rad und kaufte täglich frisch ein (Kühl- oder Gefrierschränke gab es nicht). Der Milchmann brachte täglich die Milch per Fahrrad (mit großen Kannen behängt) vorbei - sonnabends sogar auch Sahne. Auch der Fischmann fuhr wöchentlich mit seinem „Tempo“-Dreiradlieferwagen die Häuser an.

Heute sind der Bäcker, die Drogerie, der REWE-Markt, der Discounter... Kettenläden und nur noch dort, wo ein Zentralstandort viele Menschen zusammenführt - also an alten Dorfzentren oder direkt an verkehrsreichen Ausfallstraßen. Bestenfalls der Lieblingsfrisör, Eisladen, Kosmetiker, die Fahrschule oder die Gaststätte kann noch dezentral überleben. Es gibt immer weniger Inhabergeschäfte, die ums Überleben kämpfen.

Wenn ich einkaufe und einen passenden Rahmen für ein Bild oder eine exquisite Flasche Wein suche, das/den ich verschenken will, muss ich mit meinem PKW weit fahren. Wenn ich dort aber nach 5maligem Kreisen keinen Parkplatz finde, fahre ich weiter in ein Einkaufszentrum. Der Bilderrahmen oder der Wein wird dann nur zweitklassig sein, aber das kann „ausreichend“ sein. Doch die steigenden Um-

sätze der Grossen gehen den kleinen Zentren verloren - und die verdrängen die anderen kleineren Geschäfte und Läden. Sind also allein Parkplätze der Schlüssel zum Erfolg? Werden Parkplätze benötigt, um wirtschaftlich auf einen grünen Zweig zu kommen? Die Gebühren für Park- und Rideplätze haben eine zusätzliche Folge: Man parkt eben in der kleinen Tangstedter (oder deren Nebenstraßen), um von dort mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Hamburger City zu fahren. Damit gehen weitere - heute für die ortsansässigen Läden wirtschaftlich höchst wichtige - Parkplätze verloren.

Es kommt hinzu, dass sich schon jetzt die Welt durch die Auswirkungen der Digitalisierung rasend schnell verändert. Was wird denn überhaupt noch auf traditionellem Weg in einem Geschäft gekauft werden? Immer mehr Produkte werden online bestellt - die Läden bleiben leer, die Menschen zu Hause. Welchen Sinn machen dann noch Einkaufszentren und Parkplätze? Wer verlässt noch sein Haus für einen kleinen Einkauf? Doch - wer nur zuhause bleibt, wird einsam. Und verbiestert. Die Folge liest man bei Facebook, Twitter und Co.

Im Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD findet sich ein Passus, der nahelegen könnte, nach englischem Vorbild einen Regierungsbeauftragten zu installieren, der sich um

Einsamkeit und Einsamkeitsschäden in der Gesellschaft kümmern soll. Müssen wir Stadtteil-Zentren zukünftig als Treffpunkte und Kommunikationszentren denken - und weniger als Einkaufsort?

Über all das und mehr wollen wir nachdenken – was davon ist für uns in Langenhorn machbar und wünschenswert? Gehen Sie mit uns auf die Suche nach

**Konzept
 Langenhorn
 2050**

Visionen! Planen Sie mit uns Langenhorn 2050.



Hier klappert der Grünschnabel

Hamburg, das „Gartentor“ zur Welt?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Muss eine Weltstadt immer neue architektonische Highlights haben oder haben wollen? Jedem Bürgermeister ein städtebauliches Denkmal? Gigantische Bauten (Elbtower), gigantische Preise, gigantische Verschuldung.... Alles rechnet sich – oder man hat sich leider verspekuliert und es wird teurer (HSH Nordbank) - der Bürger zahlt.

Muss eine Weltstadt einen Flughafen haben? Hamburg hat einen, geöffnet von 6-23 Uhr; wenige interkontinentale Verbindungen; Zubringerverkehr nach Frankfurt oder München; weltmännische Parkgebühren. Da wurde von der Gewerkschaft „Verdi“ nicht mal gestreikt, weil er zu unbedeutend ist!?! Und dann wird der Lärm nach 22 Uhr von weit entfernten Bewohnern (Ahrensburg) beklagt... Dabei ist Hamburg der beste der Regionalflughäfen in Europa und sogar der zweitbeste der Welt. Und in der TOP 100 der Weltflughäfen erreichte der Airport Helmut-Schmidt Platz 25!

Muss eine Weltstadt immer weiter wachsen? Es gibt Stimmen, die sagen: Hamburg ist voll. Kein Stück Grünfläche ab 1.6.2018 mehr für Wohnungen oder Gewerbe opfern. Die Volksbefragung des NABU ist eindeutig. Aber es gibt die normative Kraft des Faktischen. Wer von den jungen Leuten möchte gern auf dem Land wohnen bleiben? Höchstens im Hamburger Umland. Eine wachsende Stadt ist Realität in einer Demokratie mit Bewegungsfreiheit. Nur Träumer reden vom Ende des Wachstums. Es gibt folglich Verdrängungswettbewerb.

Muss eine Weltstadt Sozialwohnungen haben? Etwa 1985 hatte Hamburg noch mehr als 350.000 öffentlich geförderte Wohnungen; 2007 waren es nur noch 118.000; 2017 waren es noch 78.779 Wohnungen – weiter fallend. Aber man lässt sich feiern für jährlich 2.000 oder 3.000 neue Einheiten (die den weiteren Abgang kaum ausgleichen). Unverständlich ist, dass 2002 die Fehlbelegungsabgabe abgeschafft wurde und nun wurden die Einkommensgrenzen für Berechtigte sogar angehoben: 70.000 Hamburger Haushalte sind nun zusätzlich berechtigt, sich um nicht vorhandene Sozialwohnungen zu bewerben. Hoffnungen werden zerstört. Außerdem sollte die Förderung der Baugesellschaften gestoppt werden, die die staatlichen Zuschüsse einstreichen. Statt dessen sollten mittels Mietzuschüssen diejenigen unterstützt werden, die es wirklich brauchen: die Wohnberechtigten ohne Unterkunft.

Muss eine Weltstadt Abrisshauptstadt sein? City-Hochhäuser: Ade! Denkmalschutz: Ade! Entscheidungen nach Gutsherrn-Art.

Muss eine Weltstadt Stauhauptstadt sein? Nicht nur der Parksuchverkehr verursacht Staus. Ein Wasserrohrbruch oder ein Unfall macht aus träge fließendem Verkehr Stillstand. Wer möchte gern 1 ½ Stunden auf der Straße stehen? Es gibt zu wenig leistungsfähige Ausweichstraßen. Und dann noch Umleitungen für fahrverbotene Diesel-Fahrzeuge: niemand hat die Absicht ein Fahrverbot einzurichten – so hieß es doch noch kürzlich. Aber der ist ja nicht mehr in Hamburg...

Muss eine Weltstadt sich ein weiterhin schmutziges Kohlekraftwerk oder ein teures Ersatzkraftwerk in Wedel leisten als Heizkraftwerk, statt das Kraftwerk Moorburg anzuschließen, das seine Wärme ungenutzt in die Elbe und in die Luft verschwenden muss? Welch schreckliche Ökobilanz! Aber der Hamburger Heizkraft-Nutzer bezahlt ja alles. Und eine Weltstadt kann sich doch Energieverschwendung leisten.

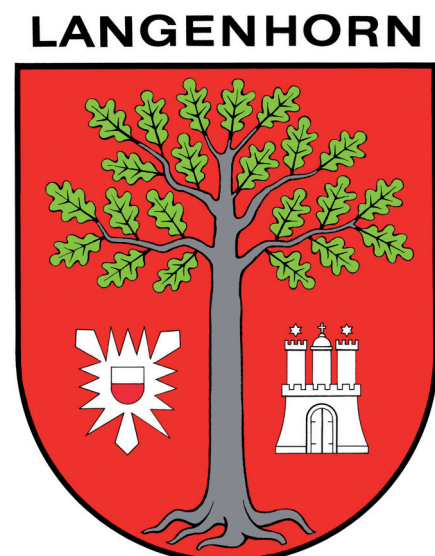
Muss eine Weltstadt-Regierung nicht Vorbild sein für: Sozialversorgung, Denkmalschutz, Grünerhalt, Erreichen der Fahrziele in angemessener Zeit und preiswerte ökologische Energieversorgung? Das weltoffene Tor zur Welt schließt sich langsam. Im Moment scheint das Prädikat zu sein: Provinz und provinziell.

Bitte keine gigantischen Vorzeigeobjekte in Langenhorn. Langenhorn hat noch viele Gartentore. Und das ist gut so.

Dann können die Hamburger wieder meinen, sie seien das Tor zur Welt.

Euer

Grünschnabel



Herzliche Einladung:

Wir starten jetzt endlich die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt

In der April-Ausgabe der Langenhorner Rundschau hatte ich geschrieben: Langenhorn hat ein wunderbares, überall berühmtes Stadtteilarchiv. Was uns aber fehlt ist eine Geschichtswerkstatt. Daher rufe ich dazu auf: Lassen Sie uns eine Langenhorner Geschichtswerkstatt gründen!

Wir haben sehr viel Zustimmung erhalten, auch zahlreiche Anmeldungen: Danke dafür! Jetzt ist es soweit!

**Mittwoch, 27. Juni, 19 Uhr,
Restaurant Rotbuche, Tannenweg 4**

Ziel ist es, dass wir uns über die Projekte und Maßnahmen verständigen, die wir als erstes anpacken wollen. Aber natürlich werden wir uns auch ein wenig über die Zukunft austauschen: Welche Rolle kann und soll die Geschichtswerkstatt im Langenhorner Stadtteil-Leben übernehmen? Was trauen wir uns zu? Und: Wie wollen wir unsere Arbeit organisieren? Sie sind alle herzlich Willkommen!

R. Ebert, 2. Vors. Langenhorner Bürger- und Heimatverein



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24



*Bitte beachten Sie die
Sommer-Öffnungszeiten!*

**Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN**

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 0 40/5 31 11 45
Samstag geschlossen. Mo. 9-13 Uhr, Die.- Fr. 9-18 Uhr

Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.



**Wir bringen den Verkauf
Ihres Hauses auf den Punkt!**

Shop Langenhorn
Langenhorner Chaussee 683 · 22419 Hamburg
Tel. +49-(0)40-238 459 44
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Makler



ENGEL & VÖLKERS



Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

Wo ist der Ausgang im schwarzen Loch?

Zeitungen und Nachrichtensendungen waren in den letzten Tagen, Wochen und Monaten gefüllt mit Berichten über Donald Trump. Sein eitles, impulsives Auftreten sowie seine berechnenden, jedoch unberechenbaren Entscheidungen standen im Fokus. Im Herbst hatten die USA den Ausstieg aus dem Klimaabkommen erklärt und im Mai dieses Jahres entsetzte viele Menschen die Nachricht, dass Trump das Iran-Atomabkommen einseitig aufgekündigt hatte. Auch andere Ereignisse schockierten: Im April fuhr in der Innenstadt von Münster ein Mann absichtlich mit seinem Campingbus in eine Menschengruppe. Er tötete drei Menschen und verletzte über 20 weitere schwer. Im März erfuhren wir, die Firma ‚Cambridge Analytica‘ hätte private Daten von Millionen US-amerikanischen Facebook-Nutzern gesammelt und daraus Persönlichkeitsprofile erstellt. Deren Chef Alexander Nix brüstete sich schon zuvor, sein Unternehmen habe Trumps Wahlsieg erst möglich gemacht, denn man habe den gesamten digitalen Wahlkampf und den TV-Wahlkampf organisiert: „Unsere Daten waren die Grundlage der gesamten Strategie.“

Im Februar tötete ein 19-Jähriger in einer Schule in Parkland (Florida) insgesamt 17 Menschen mit einer Schusswaffe. Im Januar wurde nach fast fünf Monaten Prozess Marcel H. aus Herne zu lebenslanger Haft verurteilt. Der 20-Jährige hatte einen neunjährigen Nachbarsjungen und anschließend einen 22-jährigen ehemaligen Schulfreund getötet. Auch Betrug wurde immer wieder thematisiert: So ging es um Manipulationen verschiedener Autohersteller zur Umgehung gesetzlich vorgegebener Grenzwerte für Autoabgase. Und die Staatsanwaltschaft Bremen geht von rund 1.200 Fällen aus, in denen in der Bremer Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ohne ausreichende Grundlage Asyl oder Duldung in Deutschland gewährt wurde.

Dieses Panorama ist eine subjektive Auswahl von Ereignissen. Vor wenigen Tagen telefonierte ich mit einer Freundin und wir stellten fest, dass wir beide solche Nachrichten als belastend erleben und besorgt sind im Hinblick auf die Entwicklung von Kriegen, die Veränderungen des Klimas, die nach wie vor bestehenden Ursachen für Fluchtbewegungen und Gewalt im Alltag. Darüber hinaus bemerke ich an mir, dass mein Vertrauen in die persönliche Integrität von Politikern und Unternehmern geringer geworden ist. Es wird getrickst und gelogen, mitunter eine meiner Auffassung nach primitive Sprache verwendet (ich denke dabei z.B. an die neue Fraktionsvorsitzende der SPD im Bundestag, Andrea Nahles, und ihren Ausspruch „und ab morgen kriegen sie in die Presse!“) oder populistische Töne angeschlagen (z.B. schon 2011 von Horst Seehofer, heute Bundesminister des Innern, Bau und Heimat mit den Worten „Wir werden uns



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?

Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

gegen Zuwanderung in deutsche Sozialsysteme wehren – bis zur letzten Patrone“). Sprache transportiert Werte und ist Ausdruck einer inneren Haltung. Dass hochrangige Politiker einen gewaltvollen Stil in ihren Aussagen praktizieren beunruhigt mich genauso wie die zunehmende Verrohung unserer Gesellschaft, die sich z.B. durch unflätige Kommentare in Medienplattformen und Leserbriefen zeigt, bei den Behinderungen der Rettungskräfte durch Gaffer und bei jubelnden Menschenmassen vor Flüchtlingsunterkünften.

Die Fähigkeit zur Beunruhigung oder, wenn diese stärker wird, zur Empörung, ist eine wichtige und häufig eine starke Triebfeder, um sich zu engagieren. Zugleich kann uns „ein Zuviel davon“ erschöpfen und uns daran hindern, konstruktiv zu denken und zu handeln. Wenn man immer wieder mit Negativem konfrontiert wird, beeinflusst das erheblich unser Denken und Fühlen. Es fällt schwer, sich davon frei zu machen und eine Situation kritisch zu reflektieren. Wie kann es unter diesen Umständen möglich sein, mit sich im Einklang zu sein? Meine Freundin sagte in dem Gespräch zu mir, wie wichtig sie es fände, „im Heute“ zu leben und sich der schönen Dinge bewusst zu sein. Ja: Dankbarkeit entfaltet eine große Kraft. Sich am Abend zu fragen, was an dem Tag schön war. Oder sich zehn Dinge zu notieren, für die man dankbar ist. Dies hilft dabei, den Blick nicht nur auf das Negative zu richten, sondern auf das, was zeitgleich vorhanden ist: das Schöne, Freudvolle, Hoffnungsvolle, Positive.

Hilfreich finde ich auch, den Blick vom Problem auf mögliche Lösungen zu richten. Was kann ich tun, um die Schwierigkeit zu lösen? Je öfter Sie sich diese Frage stellen, desto mehr werden Sie eine Antwort für die Lösung finden.

Auch etwas Aufbauendes zu lesen oder zu hören kann helfen, sich auf andere Gedanken zu bringen. Mir selbst sind Gedichte und Weisheitsgeschichten eine wunderbare Unterstützung auf dem Weg zu mehr Lebenszufriedenheit.

Dieses Vorgehen hat nichts damit zu tun, wegzuschauen, das Negative zu verdrängen, die Augen vor der Realität zu verschließen und davor zu fliehen. Sondern es bedeutet, auch die weiteren Realitäten zu erkennen. Ist es Flucht vor der Realität, wenn ich die Schönheit und den Duft einer Rosenblüte bewundere und nicht nur auf die Dornen schaue?

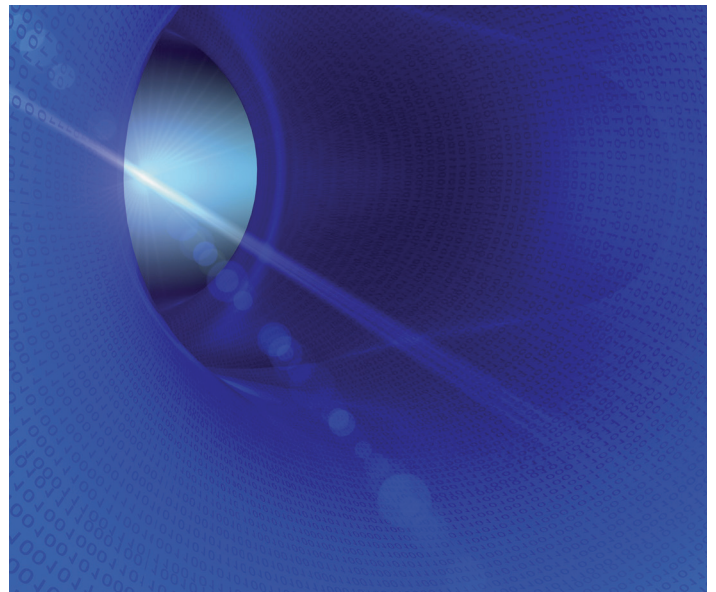
Worauf wir unseren Blick richten, das wächst. Das, womit wir uns gedanklich beschäftigen, bestimmt unsere Gefühle und diese wiederum unser Verhalten. Darum können wir beeinflussen, ob wir uns durch unsere Gedanken unglücklich machen oder zufrieden. Im Laufe meines Lebens habe

ich erkannt, dass ich mich unabhängig von den äußeren Umständen dafür entscheiden kann, zufrieden und glücklich zu sein. Denn die Dinge an sich sind weder gut noch schlecht. Erst das eigene Denken, unsere Bewertungen, lassen sie gut oder schlecht erscheinen.

George Bernard Shaw hat dies einmal so ausgedrückt: „Das Leben hört nicht auf, komisch zu sein, wenn Menschen sterben – ebenso wenig wie es aufhört, ernst zu sein, wenn man lacht“.

Natürlich gibt es traurige Ereignisse und großes Unglück. Als mein Vater starb, war es mir beinahe unbegreiflich, wie für die anderen Menschen das normale Leben weiterging, denn für mich war es so, als stünde die Welt still und sei ohne Farbe. Ich habe sehr um den Verlust meines Vaters getrauert, ebenso später um den meiner Mutter. Und doch erlebte ich zugleich auch Momente tiefen Glücks, wenn mir bewusst wurde, dass ich meine Eltern auch nach ihrem Tod in mir trage durch Gene, Prägung und gemeinsame Erlebnisse.

Bezogen auf politische und wirtschaftliche Konstellationen sind dies Ereignisse, die zwar einen wichtigen Stellenwert haben und sogar die lebenswichtigen Fragen von Leben und Tod berühren bzw. die Existenz unserer Menschheit. Aber wir sollten uns von unseren Ängsten und Bedenken nicht paralisieren lassen, denn es gibt noch andere Aspekte im Leben, die Freude und Erfüllung bieten – ohne dass man die



Augen vor den großen Dingen verschließt und ins vollständig Unpolitische abgleitet.

Das „schwarze Loch“ der vielen negativen Ereignisse in der Welt können wir nicht auflösen. Wir können uns aber engagieren und damit positive Spuren durch eigenes Handeln hinterlassen: in unserer Familie, in unserem Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in politischen oder sozialen Initiativen, Organisationen, Parteien.

Ihre Regine Böttcher

■ Planen Sie den Verkauf Ihrer Immobilie?

Ihr persönlicher Termin für eine Marktpreiseinschätzung!

Für Ihre weitere Planung möchten Sie den Wert Ihrer Immobilie wissen?

Dorte und Tanja Hausmann & Tom Köhler sind Ihre Ansprechpartner für eine persönliche Marktpreiseinschätzung.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.



Dorte Hausmann Tom Köhler Tanja Hausmann

- Der Verkauf Ihrer Immobilie gehört in die erfahrenen Hände eines Maklers, der den regionalen Markt kennt.
- Als Verkäufer möchten Sie einen guten und fairen Kaufpreis erzielen.
- Von der Marktpreiseinschätzung bis zur Schlüsselübergabe sind wir Ihr zuverlässiger Partner.

(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Wie stellt Ihr Euch Langenhorn in 30 Jahren vor?

Lesen Sie Science Fiction?

von Martin B. Münch

Wenn nicht, sollten Sie damit anfangen, immerhin wird in diesem Genre die Zukunft erfunden.

Als Jules Verne Raketen, Unterseeboote und Luftschiffe als Fortbewegungsmittel beschrieb, galt er seinen meisten Zeitgenossen als ausgemachter Phantast. Heute gilt er als einer der großen Visionäre der Menschheitsgeschichte.

Als Stanislaw Lem 1964 in seiner *Summa Technologiae* die Technologien beschrieb, die wir heute als Virtual Reality, Nanotechnologie und Künstliche Intelligenz kennen, weigerte sich die Wissenschaftswelt seinen Text auch nur zu rezensieren. Er selbst holte dies in seinem Aufsatz *Die Vergangenheit der Zukunft* nach. Die Technologien, die Lem in seinem Essay *Die Waffensysteme des 21. Jahrhunderts* beschreibt, sind zum Teil als Prototypen in der Testphase. Autonome Waffensysteme sind das große Ding in der Rüstungsindustrie.

Roboter, die dem Menschen zum verwechseln ähnlich sind? Die Pornoindustrie hat sie schon. Als Rettungsfloß für den Porno im Zeitalter seiner digitalen Reproduzierbarkeit.

Computerprogramme, die ein Verbrechen erkennen, bevor es begangen wird, wie „Praecox“ in der Kurzgeschichte *Minority Report* von Phillip K. Dick? Sind weltweit in der Erprobung. In den USA werden schon Gerichtsurteile von Programmen gesprochen. Orwell & Kafka treffen Phillip K. Dick und Lewis Carrol vor dem Kaninchenbau... wie hätte man uns in den 1980ern ausgelacht! Wer jetzt noch lacht, hat nicht mitbekommen, dass 2017 das erste Mal eine Künstliche Intelligenz einen menschlichen GO-Großmeister geschlagen hat – oder die Bedeutung nicht verstanden. Wer jetzt noch lacht, hat auch nicht mitbekommen, dass sich 2018 in Japan eine KI für ein Bürgermeisteramt beworben hat – oder die Bedeutung nicht verstanden. Fefe kommentierte dies mit den Worten: „Ui, das eskalierte flott.“ Ganz nebenbei: Das EU-Parlament hat sich gerade dafür ausgesprochen, einen rechtlichen Status für Roboter in Form einer „elektronischen Person“ zu schaffen.

Die Wirklichkeit kommt der Science Fiction immer näher.

Literaturwissenschaftlich ist die Science Fiction immer ein Stiefkind gewesen. Und hatte man in den 1990ern noch einen Zyklus von 20-40 Jahren angenommen, in dem sich Literatur und Wissenschaft befruchten, so scheint sich diese Spanne schon jetzt verkürzt zu haben. Als Neil Stephenson in *Snow Crash* beschrieb, wie die Welt der Zukunft in Merchandise Enklaven großer Firmen parzelliert ist, hatte der Soziologe Mike Davis sein *City of Quartz* gerade in Arbeit – in dem er auf die Folgen der vermehrten Privatisierung öffentlicher Räume aufmerksam machte. Heute wird der ungeheure Einfluss großer Firmen von niemandem mehr bestritten.

Stephensons *Cryptonomicon* handelte unter anderem von der Idee einen Datenfreihafen zu errichten, der den Zugriff von Regierungen ausschließt, aber die Pläne von Regierungen jedem zugänglich macht. Julian Assange nennt *Cryptonomicon* ausdrücklich als Inspiration für WikiLeaks. In *Diamond Age* lässt Neil Stephenson eine digitale Fibel die Kindererziehung übernehmen. Heute kann man mit einer VR Brille ins Innere von Körpern und Maschinen reisen. Die Möglichkeiten digitalen Lernens übersteigen die Schultafel und das Können mancher Lehrer. Auch ein 3D-Drucker spielt eine Rolle. In den 90ern den meisten Menschen noch unvorstellbar. Heute sind solche Geräte im Consumer Bereich angekommen (zugegeben: ein paar Features aus *Diamond Age* fehlen noch.)

Warum, fragt sich der geneigte Leser, sollte ich mich durch einen Zweig der Literatur quälen, der mir völlig fremd ist? Was, wenn die technischen Neuerungen schon da sind, bevor ich das Buch, das sie beschreibt, gefunden oder zu Ende gelesen habe?

Nun, erstens traue ich Ihnen eine höhere Lesegeschwindigkeit zu und zweitens möchte ich auf den Spaß der Reflexion verweisen. Jede gute Erzählung arbeitet mit einer philosophischen Hintergrundannahme. Ohne in einen literaturwissenschaftlichen Diskurs verfallen zu wollen... Geschichten, die nicht zu einem moralisch/ethisch/philosophischen Problem Stellung nehmen, sind – in den allermeisten Fällen – langweilig. Aus genau diesem Grunde entwickelt sich die – ehemalige – Science Fiction zu einem immer interessanteren Genre.

Wir leben und verstehen unser Leben erst durch Geschichten. Blanke Informationen reichen nicht. Wir setzen Informationen in Beziehung zu unserem Leben, damit sie eine Bedeutung erlangen. Natürlich kann ein Text in den Köpfen verschiedener Leser völlig unterschiedliche Meinungen erzeugen. Orwells 1984 war als Warnung gemeint. Nicht als Handlungsanleitung. Trotzdem scheint es möglich, 1984 zu kennen und dennoch zu glauben, mehr Überwachung würde mehr Sicherheit bringen.

Neben der Literatur ist die Science Fiction auch cineastisch interessant. Zwei TV-Serien seien an dieser Stelle noch empfohlen. *Black Mirror* und *The electric dreams of Phillip K. Dick*. Beide Serien sind eher Anthologien. Sie haben keinen inneren Zusammenhang, sondern sind eine lose Sammlung größtenteils sehr guter SciFi Stories, die heutige oder nahe Technologien zeigen, die das gesellschaftliche Zusammenleben radikal verändern werden.

Ab und an Utopien und Distopien zu vergleichen und sich zu orientieren, auf welchem Weg man gerade ist, ist ein wenig wie Wandern und dabei gelegentlich in den Himmel zu blicken, ob Wolken aufziehen. Nähern wir uns gerade der Utopie, dass Maschinen alle unangenehmen Arbeiten übernehmen und der Mensch seinen Tag frei nach seinen Neigung gestalten kann? Oder lauert auf die Menschheit der

WWW.TILTA.EARTH



THE IMPERIAL LASERTAG ACADEMY

30-06-2018

GROSSE ERÖFFNUNG



SAVE THE DATE
+ DATE THE FUTURE

**DAS WIRD EIN TAG!
UND IHR SEID MITTENDRIN.**

- /// Eröffnung des 3092,125 qm Aussenspielfeldes
- /// Einweihung des TFC (Tactical Fitness Compound)
- /// Probespiel-Möglichkeit Indoor und Outdoor
- /// Lasertag Parcour auf Zeit für Einsteiger mit vielen Gewinnen

- /// StarWars 501st Legion vor Ort für einen guten Zweck
- /// Führungen durch die Anlage
- /// Meet + Greet mit hochrangigen Spielern der Akademie
- /// Ausschank der Ratsherrn-Brauerei

KENNT IHT. LIEBT IHR. KRIEGT IHR.



DIETER SANCHEZ + Friends mit konventionellen und veganen Köstlichkeiten zu fairen Preisen vor Ort.
Special: 2 Drinks aus der Zukunft

501ST LEGION?  501ST LEGION

StarWars-Rollenspieler-Kollektiv, das seine Dienste zugunsten Charity-Einrichtungen anbietet. Wir freuen uns riesig.

DIE AKADEMIE ERWARTET EUCH!

SAMSTAG, 30-06-2018 / 12.00 UHR - 20.00 UHR

WITTEKOPSWEG 41A - LANGENHORN

DAS ALTE TENNISGELÄNDE

dystopische Abgrund, dass eine künstliche Intelligenz in ein paar Jahren zu dem Schluss kommt, dass der Mensch eine Fehlkonstruktion ist – und entsprechend handelt?

Emotionslose, vernetzte Intelligenzen übernehmen in John Wyndhams KuckucksKinder die Macht in einem kleinen englischen Dorf, was die Freiheit der Menschen dort stark einengt. 1957 geschrieben ist dieser Roman eine schöne Metapher für nicht mehr so ferne Probleme.

Aktuell gilt Die drei Sonnen von Cixin Liu als der Höhepunkt der SciFi der letzten Jahre. Es gilt auch als momentanes Lieblingsbuch von Mark Zuckerberg und Barack Obama. Die drei Sonnen stellt die Frage, was wäre, wenn es eine außerirdische Zivilisation gäbe, die sich gerade die Erde als Auswanderungsziel erwählt habe und dabei auf eine Gruppe menschlicher Kollaborateure trafe, die bereit ist, den Rest der Menschheit zu verraten. Der Roman ist ein recht opulentes Werk, dessen erster Handlungsstrang zur Zeit der chinesischen Kulturrevolution beginnt. Ein anderer Strang schildert die Ereignisse aus der Sicht der Aliens. Es geht in Die drei Sonnen um Nanotechnologie, verschiedene Verschwörungen, auch um Raumschiffe – und viel um technische Zusammenhänge.

Ganz hoch wird zur Zeit auch Daniel Suarez gehandelt. Auch er schreibt Hard Science Fiction mit einem hohen Anteil an technischen Erklärungen. Auch bei ihm sind viele Technologien im Einsatz, die manchem wie Zukunftsmusik anmuten, tatsächlich aber schon ihre Anwendung in der Gegenwart, in der „realen“ Welt, erfahren. Und während er in Daemon noch Künstliche Intelligenzen mit böartigen und manipulativen Eigenschaften beschreibt, geht Darknet, sein nachfolgendes Buch, eher in die Richtung einer gesellschaftlichen Utopie, in der KIs, nachhaltige Energieversorgung und dezentralisierte Produktion das Leben verbessern. Das nächste Buch, Kill Decision, ist Lems oben erwähnter Aufsatz über kommende autonome Waffensysteme, verständlich in Romanform. In Suarez vierten Roman, Control, gelingt es einem Wissenschaftler, unter enormen Energieaufwand, Antigravitationskraft zu erzeugen. Er wird von einer geheimen Regierungsabteilung entführt und interniert. Das gleiche Schicksal erlitten vor ihm andere Erfinder. Dieses Bureau of Control ist selbstverständlich geheim und durch die diversen angeeigneten Erfindungen quasi übermächtig...

Lesen Sie Science Fiction!

Wie stellt Ihr Euch Langenhorn in 30 Jahren vor? Als Bild, als Animation, als Essay oder Kurzgeschichte, egal wie, zeigt Euch inspiriert und werdet kreativ. Ein paar der Sachen werden wir hier in der Langenhorner Rundschau vorstellen und auf der Web-Seite des Bürger- und Heimatvereins zeigen. Alle Sachen werden wir in der Geschichts- und Zukunftswerkstatt aufbewahren, um in 30 Jahren darüber resümieren zu können.

EIN HAUCH VON HAVANNA

Einladung zur Vernissage am
Mittwoch, dem 27. Juni um 18 Uhr
im Bürgerhaus, Tangstedter Landstraße 41



Die inzwischen durch ihre Ausstellungen im Bürgerhaus bestend bekannte Gruppe der „Fotofreunde Nordlichter“ hat eine Foto-Reise nach Kuba unternommen. Die Bilder ausbeute ist gewaltig und beeindruckend. In einer Ausstellung der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ zeigen sie nun eine kleine Auswahl unter dem Titel „Ein Hauch von Havanna“. Die Ausstellung wird mit einer Vernissage eröffnet, zu der alle Fotofreunde herzlich eingeladen sind (27.6.2018, 18 Uhr, Bürgerhaus).































Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE* besonders im Juni beim Einkauf immer vorzeigen:
Wenn's im Juni viel regnet, ist der Graswuchs gesegnet.

Wir begrüßen neu im Kreis der Unternehmen, die als Mitglieder allen anderen Mitgliedern Vorteile gewähren:



Frau Marion Briel, Dipl. Soziologin., hier geboren und aufgewachsen, lebt und arbeitet in Langenhorn. In freundlich sachlicher Atmosphäre, in einer Umgebung, die in- und outdoor zum Perspektivwechsel einlädt, bietet Frau Briel Business coaching für einzelne Personen und als workshop in kleinen Gruppen. Mitglieder erhalten 20% Rabatt auf Honorare. Kontakt: Hohe Liedt 7, 22417 Hamburg; Tel. 040-60 86 01 36, Mail: marionbriel@aol.com

	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen.rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do ab 10 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwieta 17d	E-Mail info@trekel.de
	Weinhaus am Stadtrand	Tangstedter Landstraße 22	5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Zum Titelbild

Er wurde am 03. Juni 1928 in Hamburg geboren und versteht sich als Langenhorner: Der Vizepräsident a. D. der Hamburgischen Bürgerschaft und langjährige ehemalige Hamburger DGB- Vorsitzende, Hans Saalfeld, steht seit der ersten Stunde nach dem Krieg aktiv im politischen und öffentlichen Leben Hamburgs. Jetzt wird er 90 - wir gratulieren!

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350



Bereit für den Sommer?
Denken Sie jetzt an den
Urlaubscheck für Ihr Auto.

**Service mit
Leidenschaft.**



Auto Wichert GmbH



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0

Herzliche Einladung: „Konzept Langenhorn 2050“

Veranstaltung zum Thema „Einkauf & Zentren“

am Freitag, 15. Juni 2018, Beginn 18 Uhr

Bürgerhaus Langenhorn.

Gesucht: Ihre Ideen, Vorschläge, Wünsche
zum Stichwort „Einkauf & Zentren“

Veranstalter: Langenhorner Bürger- und Heimatverein